

welches in der Chronik (S. 91) steht, jenes erste von Dietrich entlehnte nothwendig voraus, so dass es nicht angeht zu vermuthen — wozu freilich schon ein ganz ungewöhnlicher Grad von Vermuthungsfähigkeit gehören würde —, dieses sei erst von Köditz so passlich an den Eingang des Buches gestellt worden.

Was die Uebersetzung der Chronik gegenüber mehr an originalen Stellen und an solchen hat, welche der vermehrten Vita Elis. Dietrichs entlehnt sind, ist nicht eben viel, wenn man abzieht, was nur durch Zufall in unserer Ueberlieferung der Chronik ausgefallen ist¹. Aber sie hat einige Stellen mehr, wo nicht der geringste Anhalt dafür vorhanden ist, dass sie je in der letzteren gestanden haben, und doch muss sie der Uebersetzer in seiner Quelle gefunden haben. Diese kann also nicht die Chronik, sondern muss die lateinische Vita gewesen sein. Und sehr bemerkenswerth ist nun, dass auch einmal, wo die Uebersetzung mehr hat, der Chronist deutlich genug merken lässt, dass er etwas weggelassen hat. In dem originalen Capitel des deutschen Lebens II, 2 wird mit vollen Tönen das Lob der Frömmigkeit und Gerechtigkeit des Landgrafen gesungen. Nur bis zu zwei Dritteln des Capitels etwa stimmt die Chronik S. 146—148 damit überein, der Schluss des Capitels, in welchem das vorige Thema noch weiter ausgeführt ist, fehlt in der Chronik. Dafür liest man da: 'Quid plura? Hic Ludewicus in omnibus virtutibus clarus habetur'. Man sieht doch wohl deutlich, dass es dem Chronisten zuviel geworden ist, die langathmigen Lobeserhebungen noch weiter abzuschreiben, was ihm nicht zu verdenken ist, da er schon S. 90 solche aus der Vita übernommen und gleich darauf diejenigen abschrieb, welche aus Dietrichs Werk in die Vita aufgenommen waren. Mit jenem Satz suchte er gewissermassen sein Gewissen wegen der Weglassung zu entlasten und so kurz alles zusammen zu fassen, was sich zum Ruhme des Landgrafen sagen liess².

An anderer Stelle sagt der Chronist aber mit deutlichsten Worten, dass er etwas weggelassen hat, was seine Quelle bot. Er hat eine ziemliche Anzahl Wunder aufge-

1) Von den Stellen der Uebersetzung, welche nach der Analyse bei Wenck, Entst. S. 72 ff. in der Chronik nicht stehen, sind drei in der Hannoverschen Hs. nachweislich theils mit Absicht, theils durch Versehen des Schreibers weggelassen.

2) Wäre der Passus aber auch erst von dem Schreiber der Chronik in unserer Hs. weggelassen und jener Satz von ihm eingefügt, so wäre damit natürlich noch kein Beweisgrund gewonnen, dass die Chronik für das deutsche Leben Ludwigs Quelle sei.